Nro. 29.

Mit Kaiserlich allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Freitag den 11. April 1800.

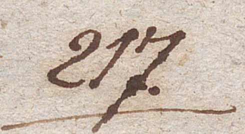
Stuttgardt vom 21. März.

Briefe aus Donaueschingen melden, daß bei der Abreise des Erzherzogs jedermann in die größte Wehmuth zerfloß: vor Ihrer Abreise ertheilten Se. königl. Hoheit noch viele Beweise ihrer höchsten Zufriedenheit mit dem Wohlverhalten derer, die das Glück hatten, Sie zu umgeben. Der Erzherzog hat alle Offiziers, die als beständige Ordonnanzen bei ihm kommandirt waren, und auch einige, die in der Kanzlei arbeiteten, um einen Grad vorgerückt, und bei Feldregimentern angestellt. — Der Generaladjutant, Graf Kolloredo, ist mit dem Erzherzog abgereiset.

Die Anstalten zur Eröffnung des Feldzugs werden noch immer fortgesetzt; alle Offiziers = und Soldatenfrauen, in sofern letztere nicht wirklich in die Regimentslisten eingeschrieben worden, sind schon zu den Depots und in das Oesterreichische zurückgereiset. Die Beurlaubten sind einberufen, und die Armee ist dergestalt in Stand gesetzt, daß sie augenblicklich aufbrechen kann. Längs der Schweiz und in dem okkupirten Theil von Graubünden stehen die Truppen in ganz engen Kantonnirungen, und der linke Flügel der Armee wird verstärkt.

Heidelberg vom 21. März.

Der Kriegsschauplatz ist nun ganz an die Gegenden der Schweiz hinausge-



rückt. Die kaiserl. leichten Truppen, die von Manheim ausgerückt sind, haben noch auf dem linken Rheinufer festen Fuß; sie sind, was seit 3 Jahren nicht mehr der Fall war, bis in die Gegend von Landau gestreift, und bringen hin und wieder Gefangene ein.

Schwaben vom 21. März.

Beide Armeen sind jetzt an den Ufern des Rheins einander im Angesicht. General Moreau zieht seine Hauptstärke wieder nach der Schweiz, nach den Zugängen von Italien, und läßt sich die Lebensmittel aus der Franche Comte zuführen. Man vermuthet, Buonaparte lasse diese Demonstrazionen machen, um Genua zu retten. General Kray läßt mehr Infanterie nach Bregenz und Graubünden defiliren; man ist gefaßt, wenn General Lecourbe es wagen sollte, vom Gotthardtsberge und auf Oberbündten vorzudringen.

Frankfurt vom 22. März.

Die Szekler = und Mainzerhusaren patrouilliren jetzt auf beiden Ufern des Mains bis nahe an Mainz hin. Wie sie sich vorgestern auf der Mainspitze etwas länger aufhielten, wurde mit Kanonen aus der Festung auf sie geschossen. Die dortige Garnison ist bei Nachtzeit abwechselnd unter den Waffen, weil sie einen Uiberfall befürchtet.

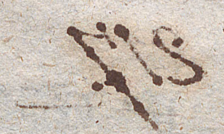
Venedig vom 14. März.

Der neue Pabst hat den Namen Pius VII. angenommen, um das Andenken seines Vorgängers dadurch zu ehren. Heute Früh um 8 Uhr trat der erste Diakonus des Konklave auf den Balkon des Benediktinerklosters St. Giorgi Maggiore, und verkündigte dem daselbst versammelten Volke die glücklich vollzogene Wahl. Sogleich ertönte der Donner von 12 Kanonen, die schon seit einigen Wochen auf der Piazzetta, der Insel gegenüber aufgepflanzt waren. Die Kriegs- und Kauffahrteischiffe beantworteten die Salven. In den Kanonendonner mischte sich der majestätische Schall aller Glocken von Venedig und das durch alle Strassen verbreitete Jubelgeschrei: Eviva il nuovo Papa! (Es lebe der neue Pabst!) Eben jetzt sind der Glockenthurm von St. Marko, viele Palläste und Klöster aufs Feierlichste erleuchtet, und die ganze Insel St. Giorgio Maggiore steht gleichsam im Feuer. Alle Fenster auf derselben sind mit 5fachen Reihen großer Wachskerzen illuminirt. Man denke sich noch dazu ein paar tausend gleichfalls beleuchteter Gondeln und Peotten, die auf dem Meere und in den Kanälen herumfahren. Morgen und übermorgen wird ganz Venedig illuminirt seyn. Auf dem St. Markusplatz werden die größten Vorbereitungen gemacht.

Der neue Pabst Pius VII. hieß ehedem Gregorius, wurde am Gregoriustage zum Kardinal gemacht, und verflossenen Mittewochen, wo das Scrutinium zuerst günstig für ihn lautete, war auch Gregorius.

Das Anagramm von Chiaramonti ist: Roma — china — ti, (Rom, neige dich.)

Mai-



Mailand vom 11. März.

Aus dem Hauptquartier zu Turin ist der Befehl hier angekommen, den Aufbruch aller Regimenter gegen das Genuesische zu beschleunigen. Die Franzosen haben die Piemonteser und andere Italiener, die sich noch unter ihrer Armee befanden, rückwärts nach Frankreich geschaft, weil sie, so wie die Pohlen, zu 10 und 20 Mann zu den Oesterreichern desertiren.

Rom vom 1. März.

Der Adel, die Geistlichkeit und die Kaufmannschaft schließen ein Anlehen von 150000 Thalern zusammen, für welche Summe man Getreide aus Neapel kommen läßt. Die herrliche Varikanische Kirche, die ihrer Schätze beraubt worden, erhält nun wieder von mehrern Seiten kostbare Geschenke an goldenen Kelchen, Gemählden ꝛc. — Am 27. Februar wurde hier ein gewisser Genovesi gehenkt, dann sein Kopf und die Hände auf Pfähle gesteckt, der Körper verbrannt und die Asche in die Luft zerstreuet. Er war ein Kirchenräuber. — Die Kaiserlichen bekommen im Kirchenstaat sehr viele Rekruten.

Italien vom 12. März.

Viele Maltheserritter begeben sich aus Italien wieder nach Maltha — Zu Sinigaglia im Kirchenstaat wird dies Jahr am 13. Juli die dasige wichtige Messe wieder wie gewöhnlich gehalten. — Viele Neapolitaner und andere treten jetzt in kaiserl. Kriegsdienste. — Alle toskanische Geißeln sind nun aus Frankreich zurückgekommen. — Aus Neapel und Sizilien werden auch 800 Galeerensklaven nach Maltha abgeschickt. Die daselbst gegen die Franzosen in allem bewaffnete Macht beträgt schon über 20000 Mann.

Paris vom 17. März.

Die Konsuls haben am 14. folgenden Beschluß erlassen:

"Da die Konsuls erwägen, daß die Kriegsgefangnen der Sorgfalt und der Menschenliebe der Nazion anvertraut sind, in deren Gewalt sie das Schicksal der Schlachten gebracht hat, so beschließen sie: 1. Der Kriegs- und Marineminister sollen durch alle mögliche Mittel, die in ihrer Gewalt sind, für den Unterhalt und die Kleidung der rußischen, österreichischen und englischen Kriegsgefangnen sorgen. Sie sollen dahin sehen, daß sie mit aller der Achtung und Schonung behandelt werden, die sich mit der öffentlichen Sicherheit vertragen. Zugleich sollen sie 2. alle nöthige Maaßregeln zur Beschleunigung der Auswechslung der Gefangnen treffen."

Die spanische Flotte liegt seit einem halben Jahr in Brest. Sie kostet dem Könige von Spanien täglich 40000 Franken. Der spanische Konsul hat hier einige Mißbräuche in den Ausgaben denunzirt.

Es ist nun bestimmt, daß die Volontairs, die unter Buonaparte dienen wollen, zu Dijon sollen organisirt werden. Der Oberkonsul wird diejenigen zu Offiziers ernennen, die dazu fähig sind. Den Volontairs steht es

frei,

frei, nach ihrer Heimath zurückzukehren, wenn der Oberkonsul wieder die Armee verläßt. Sie sollen unter keinerlei Vorwande der Armee inkorporirt werden. Die Organisazion der Freiwilligen 2c. ist dem General Matthieu Dumas übertragen. Lebensmittel werde allen und Sold denjenigen gereicht, die ihn nöthig haben. Die Freiwilligen, die sich selbst equipiren wollen, sollen eine Eskadron formiren. Sie schaffen sich ein Husarenpferd, einen Pelz mit schwarzer Bordure, blaue Unterkleider, Hosen nach ungarischer Manier, rothe Stiefeln 2c. an. In den großen Provinzialstädten können sich die jungen Leute, 30 bis 50 Mann stark, versammeln, und werden dann von einem Offizier nach Dijon geführt werden.

Es ist der ehemalige Herzog von Bethune Charost, welcher die eine der Mairestellen zu Paris erhalten hat. Der Bankier Delessert, welcher auch zum hiesigen Maire ernannt worden, ist eben derjenige, welcher die Rumfordsche Suppe hier einführte.

Paris vom 19. März.

Es ist das englische Linienschiff, the Repulse von 64 Kanonen, welches am 9. März bei Donarneuez bei Brest gescheitert ist. Die Equipage von 400 Mann ist größtentheils gerettet worden, und soll unverzüglich nach England geschickt werden. Man wird von dem Schiff selbst so viel als möglich zu bergen suchen.

Gestern haben sich (nach dem Journal de Kommerze) 2 hiesige Regimenter mit einander im Gehölze von Boulogne geschlagen. Von beiden Seiten wurden mehrere Mann getödtet. Einige Zwistigkeiten bei der letzten Revüe haben diese Ehrenaffaire veranlaßt.

Paris vom 21. März.

Vorgestern sandte die Regierung an das Tribunat und auch an das gesetzgebende Korps 3 Staatsräthe als Redner. Diese zeigten denselben an, daß am folgenden Tage ihre Sitzungen endigten.

Hierauf verlasen die Redner eine Akte der Konsuls, welche zufolge des 33ten Artikels der Konstituzion das gesetzgebende Korps prorogiren oder auf den 1ten Germinal (22. März) außerordentlich zusammenberufen, um bis zum 31. März versammelt zu bleiben.

London vom 10. Februar.
(Uiber Frankreich.)

Man versichert, daß nunmehr auch mit dem Herzog von Würtemberg ein Subsidientraktat geschlossen worden, mittelst dessen er 30000 Pf. Sterling erhält, und wofür er 6000 Mann, außer seinem Kontingent von 4000 Mann stellt.

Unsere Blätter enthalten aus Ostindien die Nachricht, daß Goa und dessen Zubehörungen mit Einstimmung der portugiesischen Regierung den britischen Truppen unter dem General Clarke übergeben und von ihnen besetzt worden. Man setzt hinzu, die Regierung zu Bombai werde nach Goa verlegt werden.

Stockholm vom 14. März.

Von unserm Reichstage haben wir hier folgende Nachrichten erhalten.

Schreiben aus Norrköping vom 12. März.

Am 10. dieses wurde der Reichstag durch den Reichsherold, Zeremonienmeister und Ritter von Hauswolf, in Begleitung zweier Herolde und von einem Detaschement der königl. Leibdragoner eskortirt unter Pauken- und Trompetenschall feierlich ausgerufen.

Se. Majestät, der König, geruheten hierauf, den Reichsherrn, Ritter und Kommandeur der königl. Orden, Grafen Magnus Erichson Brahe, zum Landmarschall zu ernennen, und übergaben ihm den Landmarschallsstaab mit einer kurzen Anrede. Se. Exzellenz dankten für diesen Beweis des gnädigen Zutrauens des Königs und leisteten sogleich den Landmarschallseid; worauf der Erzbischof, als Sprecher der Priesterschaft, seinen Eid ablegte. Der Graf Brahe begab sich, von dem Oberkammerjunker, Grafen Oxenstierna, und dem Kapitänlieutenant der Trabanten, Grafen Lewenhaupt, begleitet, nach der Ritterhausdirekzion.

Der König hat den Deputirten des Priester- Bürger- und Bauernstandes anzeigen lassen, ihre Vollmachten bei dem Reichsdrosten, Grafen Wachtmeister, der dem Amte des Reichskanzlers bei dieser Gelegenheit vorsteht, einzureichen. Wenn solche richtig befunden werden, erhalten sie ein Eintrittszeichen. Wegen dieser und mehrerer andern Vorbereitungsgeschäfte werden die Reichsstände erst den 15. dieses in pleno plenorum, oder in einer allgemeinen, vollständigen Versammlung auf dem Reichssaal zusammen kommen. Auch heißt es, daß die Krönung Ihrer Majestäten, des Königs und der Königin, bis zum Ende dieses Monats aufgeschoben sey.

Nicht der Lagmann Håkaußon, sondern der Justiziarius Segerström ist zum Sekretär des Bauernstandes angenommen worden.

Heute haben Se. Majestät zum Sprecher des Bürgerstandes den Justizbürgermeister zu Stockholm, Lagmann und Ritter des Nordsternsordens Herrn Ullner, ernannt, der diese Stelle schon auf dem letzten Reichstage bekleidet hat, und zum Sprecher des Bauernstandes den Bauer Olof Larßon, aus dem Kirchspiele. Wie in dem Distrikte Oppunda in Südermannland. Er ist Bevollmächtigter bei dem Reichsschuldenkomtoir gewesen, und der erste Bauer aus dieser Provinz, der die Stelle eines Sprechers bekleidet hat.

Se. K. H., der junge Kronprinz, ist in Folge der rauhen Jahrszeit während der Hierherreise von einem starken Schnupfen befallen.

Der Erzbischof von Upsala ist, wie schon in den Reichstagsordnungen von 1617 und 1779 bestimmt worden, der beständige Sprecher (Tateman) des geistlichen Standes.

Ein anderes Schreiben aus Stockholm vom 14. März.

Der zum Landmarschall ernannte Graf Magnus von Brahe Exzellenz, ist der erste unter den schwedischen Gra-

Grafen, gebohren 1756 nach dem Tode seines bekannten Vaters, welcher auf dem Reichstage von 1752 auch Landmarschall war. Gedachter Graf Magnus war vorher Kapitänlieutenant bei dem königl. Leibtrabantenkorps, ist aber seitdem ausser Diensten, lebt als Privatmann theils in der Hauptstadt, theils auf seinen ansehnlichen Gütern.

Der Erzbischof zu Upsala, Doktor von Troil, kraft seines Amts stets der Wortführer des Priesterstandes, ist erst 50 Jahre alt, und hat schon seit 20 Jahren die höchste geistliche Würde des Reichs bekleidet, wozu er durch die besondere Gnade Gustavs III. sehr früh erhoben wurde.

Der Redner des Bürgerstandes, der hiesige Justizbürgermeister ꝛc. Ullner, eröffnete seine Laufbahn als Deputirter der finnländischen Hauptstadt Abo bei dem merkwürdigen Reichstage von 1789, und seitdem ist er von der Regierung in mehrern wichtigen Geschäften gebraucht worden.

Der Redner des Bauernstandes, Olof Larßon, ein biederer Bauer aus Südermannland, hat sich als Deputirter des Bauernstandes bei allen Reichstagen nach der Revoluzion von 1772 ausgezeichnet. Alle 4 obenbenannte Reichstagsbeamte genießen die vollkommenste Achtung der Nazion, so daß ihre Ernennung ein allgemeines Zutrauen wegen der guten Leitung der Reichstagsgeschäfte einflößt.

Norrköping vom 15. März.

Gestern Morgen um halb 11 Uhr versammelte sich die Ritterschaft und der Adel zum erstenmal in Pleno, und Se. Exzellenz, der Landmarschall, eröffnete die Zusammenkunft mit einer Rede. Die 4 Reichsstände schickten sich einander Deputirte, um sich zu bekomplimentiren. Die Deputazion des Bauernstandes ward angeführt von einem Bevollmächtigten von Westnorrland, die Deputazion des Bürgerstandes vom Rathmann Hollquist, der Priesterstand vom Bischof Weidemann und die Ritterschaft und der Adel von dem Grafen Clas Lewenhaupt, Bevollmächtigten für den Grafen Brahe. Alsdann begaben sich Deputazionen von allen vier Ständen nach dem Schlosse, die des Adels von dem Landmarschalle und die der übrigen Stände von ihren Sprechern angeführt, um Sr. Majestät für die Zusammenberufung des Reichstags ihre unterthänige Danksagung abzulegen. Hierauf geruheten Se. Majestät durch den Reichsherold bekannt zu machen, daß Allerhöchstdieselben den morgenden Tag (heute) dazu bestimmt hätten, den Reichstag zu eröffnen, zu welchem Ende die sämmtlichen Reichsstände sich nach verrichtetem Gottesdienste auf dem Reichssaale versammeln würden, wozu sie auf die gewöhnliche Weise eingeladen worden.

Heute ward dann der Reichstag, nachdem der Bischof Munk die Reichstagspredigt über Psalm 29, 2. gehalten hatte, von dem Könige durch eine Rede vom Throne eröffnet.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 29.

Avertissemente.

Vorladung.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Die königl. hungarische Statthalterei hat unterm 4ten Hornung anher eröfnet: daß die Erben des im Monat August 1799 mit Tode abgegangenen Kopl Abraham Alandls bei dem gräflich Pallfyschen Presburger Senioratsherrschaftsgerichte das Ansuchen gemacht haben, womit sämmtliche Gläubiger ihres verstorbenen Vaters zur Liquidirung ihrer allenfälligen Forderungen vorgeladen werden möchten.

Da nun der Termin, bis zu welchem die Gläubiger ihre allenfälligen Foderungen an den Verstorbenen zu liquidiren haben, auf den 1. Juli d. J. festgesetzt worden, so wird solches zu jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 15. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Nachricht

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Nachdem die mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. verbundene Syndikatsstelle der Stadt Olkusz in Erledigung gekommen ist, so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten ihre mit den erforderlichen Zeugnissen belegten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. Landesgubernium einbringen mögen.

Krakau den 14. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kundmachung

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Es wird hiemit Jedermann kund und zu wissen gemacht; daß nach Eröfnung der königl. hungarischen Statthalterei von Seite des neusoler Stadtmagistrats über das gesammte Vermögen des dortigen Bürgers und Kaufmanns Georg Adam Fechner der Konkurs eröfnet, und der für die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Foderungen anfänglich auf den 15. Oktober v. J. festgesetzte Termin, auf den 6. Mai d. J. übertragen worden sey.

Krakau den 12. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kund-

Kundmachung.

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungs-Hofkommission.

Da vermög Eröfnung der königl. hungarischen Statthalterei vom 5. v. M. von Seite des graner Kapitels über das Vermögen des am 12. Dezember l. J. in dem Städtchen St. Thomas graner Komitats verstorbenen Juden Baruch Abeles der Konkurs eröfnet worden: so wird Jedermann, der hieran einen Antheil nimmt, mit dem Beisatze hievon verständigt; daß die Gläubigen bis zum 16. Juni d. J. ihre allenfälligen Forderungen daselbst ganz unfehlbar anzumelden haben.

Krakau den 12. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Kundmachung

Von der k. k. westgalizischen Einrichtungshofkommission wird hiemit allgemein kund gemacht: daß am 15. April d. J. das Propinazionsgefäll der Stadt Miechow daselbst auf drei Jahre an den Meistbietenden werde verpachtet werden; welche Pachtung mit 1. Mai d. J. ihren Anfang zu nehmen hat.

Krakau den 21. März 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Bei Joseph Georg Traßler, Buchdrucker, Kunst- und Buchhändler in Krakau, sind in seiner Buchhandlung in der Grotzgergasse Nro. 229, als auch in allen k. k. westgalizischen Kreiskassen zu haben:

Gedruckte Klassensteuer-Fassionen à 3 kr. das Stück, die zur Bequemlichkeit der respektiven Herren Güterbesitzer, Staatsbeamten, Privaten, Pächter und Gewerbsleuten, welche sich zu der vorgeschriebenen k. k. Klassensteuer zu fassioniren haben, dergestalt in Druck aufgelegt worden sind, daß selbe allen steuernden Klassen zum Gebrauch dienen können.

Ferner sind in dieser Buchhandlung folgende Bücher zu haben:

Knigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Theile, 8. Wien, 1797. 1 fl.
Kinderfreund neuer, von Engelhard und Merkel, 12 Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 6 fl.
Brudermörder (der) oder das edle Weib Lunara in Persien, 8. Wien, 1799. 1 fl. 24 kr.
Robert, oder der Mann wie er seyn sollte, ein Seitenstück zu Elisa oder das Weib, wie es seyn sollte, 8. Wien, 1799. 30 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.